



Spricht Klartext. Dirk Müller signierte in Prenzlau für Besucher des Vortrags sein Buch „C(r)ashkurs“.

Foto: MOZ/Daniela Windolff

Mr. Dax spricht Klartext

Deutschlands bekanntester Börsianer in Prenzlau / Das wahre Gesicht der Krise

Von DANIELA WINDOLFF

Prenzlau Wie schlimm ist die Finanzkrise wirklich? Ist mein Geld noch sicher? Gibt es eine Inflation? Auf die besorgten Fragen kleiner Anleger gab ein großer Experte ungeschminkte, ehrliche Antworten: Dirk Müller, das bekannteste Gesicht der Frankfurter Börse, entlarvte in Prenzlau als Insider die wahren Hintergründe der Finanzkrise und restümierte knallhart: „Den Ausgang kennt noch niemand!“

Geschönte Arbeitsmarktstatistiken, verschleierte Bankbilanzen, ahnungslose Politiker, psychologisch verordneter Optimismus, verlogene Manager und eine inszenierte Weltwirtschaftskrise, die in ihrem Ausmaß alle bisherigen zyklischen Krisen der Geschichte in den Schatten stellt. Der Ausgang: völlig ungewiss. Dirk Müller ist nicht zimperlich, wenn er über das spricht, was er als Börsen-Insider und scharfsinniger Beobachter des finanzpolitischen Parketts verfolgt. Deutschlands bekanntestes Gesicht der Börse, Mr. Dax genannt, vermag mit seiner einzigartigen Fachkompetenz und Leidenschaft die sonst kalte, emotionslose Finanzwelt und ihre komplexen Vorgänge auch für Laien verständlich zu machen. Zwischen Frankfurter Börse und Fernseh-Talk mit Rürup und Eichel besuchte Mr. Dax auch die Uckermark-Kreisstadt. Die Spar-

kasse Uckermark hatte den Finanz- und Börsenexperten zu einem Vortragsabend über Auswirkungen und Prognosen zur Finanzkrise eingeladen. Mehr als zwei Stunden lang gewährte Dirk Müller ohne Manuskript und ohne Pause, mit leidenschaftlicher Mimik und schonungsloser Kritik Einblicke hinter die Kulissen der schillernen Finanzwelt, in Abhängigkeiten und internationale Verflechtungen von Wirtschaft, Banken und Politik, in geschichtliche Hintergründe und gesellschaftshistorische Gesetzmäßigkeiten, so dass dem gebannt lauschenden Publikum der Atem stockte. Denn Hoffnung konnte Dirk Müller ebenso wenig verbreiten, wie ratlosen

Kleinsparern den perfekten Anlage Tipp geben.

Dafür sprach er aus, was viele im Bauchgefühl längst ahnten: „Wir stecken mitten drin in einer weltweiten Rezession, auch wenn Politiker das bis heute nicht erkannt haben.“ Müller rechnete kritisch mit gefälschten Arbeitslosenstatistiken und beschönigenden Inflationsraten ab. Mindestens sechs Millionen tatsächliche Arbeitslose, eine reale Inflationsrate von neun bis zehn Prozent, fragwürdige Konjunkturpakete, die ausschließlich den Steuerzahler belasten und ein staatliches Verschuldungssystem, das unweigerlich in den Abgrund führen muss, wie die Geschichte immer wieder belegte, das

sind Dirk Müllers Wahrheiten. Er appellierte an die Banken, wieder Dienstleister für Anleger und Unternehmen zu sein, was die jahrelang als verstaubt galtenen Sparkassen übrigens nie aufgeben haben. Er forderte die Politiker auf, ehrlich den Menschen zu sagen, wie die Situation ist. Alle Modelle zur Überwindung der Krise, die bisher diskutiert würden, seien reiner Lobbyismus, belasten nur den Steuerzahler und treiben die Staatsschulden weiter in schwindelerregende Höhe. Was nützen sanierte Banken, wenn die Leute kein Geld mehr in Umlauf bringen können?

Müller outete sich als Gegner der Globalisierung, solange nicht nach gleichen Regeln gespielt werde. „Oder wie weit wollen wir mit unserem Lohnniveau noch in den Keller gehen, um mit chinesischen Billigprodukten mithalten zu können?“

Wie die Krise ausgeht, sei noch völlig offen. Eine große Inflation sei ebenso möglich wie eine neue Währungsreform. „Jetzt kommt erst das große Erschrecken. Aber die Krise kann eine Chance sein, mit dem derzeitigen verlogenen Finanzsystem aufzuräumen. Dann folgt ein jahrzehntelanger Aufschwung.“ Sein Tipp für Sparrer: „Hören Sie auf ihren gesunden Menschenverstand und ihr Bauchgefühl! Hände weg von Anleihen. Vorsicht bei Lebensversicherungen. Kaufen Sie nur, was sie wirklich verstehen!“

Zur Person

Dirk Müller

Geboren: 1968 in Frankfurt am Main, Ausbildung zum Bankkaufmann/Finanzassistent in der Deutschen Bank Mannheim, 1992/93 Assistent auf dem Parkett der Frankfurter Wertpapierbörse, 1993 Börsenhändlerprüfung, 1993 bis 1998 Makler für Staatsanleihen, 1998 bis 2008 amtlich vereidigter Börsenmakler auf dem Parkett der Frankfur-

ter Wertpapierbörse, unter anderem zuständig für die Skontren der Unternehmen Allianz, Commerzbank, Daimler, BASF, Eon, Seit 2006 Leiter Skontroführung Aktien, Sommer 2008: Wechsel zur Wertpapierhandelsbank, Januar 2009: erstes Buch „C(r)ashkurs – Weltwirtschaftskrise oder Jahrhundertchance? Wie Sie mehr aus Ihrem Geld machen“ wird zum Bestseller.

Märkische Oderzeitung, Mittwoch, 13. Mai 2009